

Dienstag, den 27. April 2010, 19:00 Uhr

Digitaler Tourismus - Modernes Wandern mit dem Fahrrad sowie zu Fuß, zu Pferde und zu Wasser ohne Karten?

Dr. Ralf Grabaum (Leipzig)

Mit der zivilen Verfügbarkeit des GPS-Signals gewinnt der Outdoor-Tourismus zunehmend an Bedeutung. Die Idee eines digitalen „Tourismusguide“ besteht nun darin, die analogen Wanderkarten mit Informationen eines „Wanderführers“ zu ergänzen und auf einem handelsüblichen PDA mittels Software zur Positionsbestimmung und zur Karten- und Informationsanzeige interaktiv bereitzustellen. Die Vorteile gegenüber analogen Wanderkarten liegen in Handhabung, Orientierung und inhaltlichem Mehrwert klar auf der Hand. Ein Problem liegt darin, dass bei den analogen Wanderkarten die Priorität auf dem visuellen Eindruck liegt und damit bei der Umstellung auf digitale Karten große Ungenauigkeiten bei der Kopplung mit GPS-Signalen auftreten. Vorge stellt werden Beispielsprojekte für digitale Stadtführungen (guided tours) durch Hamburg, Bamberg, Dresden und Potsdam. Markant dabei ist, dass ein kulturhistorischer Bezug hergestellt und der Nutzer praktisch auf eine Bildungsreise mitgenommen wird. Die Berücksichtigung von Bedürfnissen behinderter Menschen wird an einer Stadtführung für Dresden verdeutlicht. Digitale Wanderkarten (Wanderführer, Radwanderführer, Wasserwanderführer,...) bieten vielfältige Vorteile gegenüber herkömmlichen Wanderkarten. So weiß der Tourist immer wo er sich gerade befindet, welche Entfernung er ggf. noch zurückzulegen hat und erfährt Wissenswertes direkt am Naturobjekt. Bei entsprechender Ausstattung ist eine Ortung des Gerätes möglich und das so genannte Live-Tracking bietet beim Rad- oder Wasserwandern interessante Möglichkeiten.

Dienstag, den 11. Mai 2010, 19:00 Uhr

Bulgarien – zwischen Mafia, Mythen und Mitgliedschaft in der EU

Christian Geiselmann (Leipzig)

Mit dem Selbstbewusstsein der Bulgaren heute hat es eine besondere Bewandnis: Wo sonst trifft man in Europa Leute, die ihr Land so lieben und gleichzeitig so schmähen? Vielleicht liegt es daran, dass es so viel zu bieten hat an Schönerm und an Hässlichem. Vielleicht liegt es auch daran, dass die Bulgaren auf der Landkarte der Vorstellungen, Erwartungen und Wirklichkeiten in einer Zwischenwelt leben, die es schwer macht, zu sagen, wo man sich befindet: Im „Orient“ mit seinem Schlendrian? In „Europa“ mit seiner Bildungstradition? Bei Russland mit seinen Oligarchen? Bei den USA, mit NATO, Baseballkappen und einem sozialen Netz mit übergroßen Löchern? Dazwischen irgendwo liegt Bulgarien. Neben diesen Widersprüchen bulgarischen Befindens zunächst ein Blick auf das Gute. Da sind die Landschaften mit ihrer Vielfalt und ihren malerischen Formen; die Schwarzmeerküste als Urlaubsparadies für Pauschalreisende und nicht zu vergessen die Tomaten, groß, derb, zerklüftet, rosarot, und bis zu einem Pfund schwer. Differenzierter wird das Bildungssystem, die Justiz, Wirtschaftspolitik sowie die innere Sicherheit beleuchtet. Letztendlich steht die Frage: „Funktioniert der Staat, wie man es von einem zumal europäischen Staat erwartet?“ Diese und andere Aspekte des Alltagslebens im jungen EU-Mitgliedsland werden mit Bildern illustriert veranschaulicht.

Dienstag, den 1. Juni 2010, 19:00 Uhr

Städte im globalen Klimawandel. Wie sich der Treibhauseffekt auf das Klima der Städte auswirken wird.

Prof. Dr. Wilhelm Kuttler (Essen)

Der größte Teil der Menschheit lebt in Städten. Da liegt es nahe, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie sich die prognostizierte globale Klimaänderung auf den städtischen Lebensraum auswirken wird. Diese Problematik ist vor dem Hintergrund zahlreicher Fragen zu sehen, die beantwortet werden sollten. Zum Beispiel: Werden die Temperaturen in den Städten im Vergleich zum Umland noch weiter zunehmen, d. h., ist von einer Verstärkung des urbanen Wärmeinseleffektes auszugehen? Welchen Einfluss wird die Temperaturveränderung auf die Entstehung und Verteilung von Luftverunreinigungen haben? Wird es zu einer Verschiebung der verschiedenen Arten der atmosphärischen Spurenstoffe kommen? Welche humanbiometeorologischen Belastungen kommen auf die Stadtbewohner zu? Stehen Minderungsmaßnahmen zur Verfügung und welchen Einfluss hat jeder von uns, dieser Entwicklung auf lokaler Ebene entgegenzuwirken?

Der Vortrag ist in drei Teile gegliedert: Im ersten, einleitenden Teil werden die beiden Typen des Treibhauseffektes, der natürliche und der anthropogene, erläutert und die entsprechenden Ursachen diskutiert. Im zweiten Teil wird das Ökosystem Stadt klimatologisch und lufthygienisch untersucht. Im dritten Vortragsteil werden Minderungsmaßnahmen vorgestellt.

Dienstag, den 22. Juni 2010, 19:00 Uhr

Ist die energetische Nutzung von Grünland nachhaltig?

Dr. Volker Steltzer (Karlsruhe)

Der Vortrag stellt die Ergebnisse eines Forschungsprojektes dar, das der Frage nachgegangen ist, ob die Nutzung von Grünlandflächen, die durch die Intensivierung der Milchviehhaltung frei geworden sind zur Energiegewinnung genutzt werden sollten. Zur Beantwortung dieser Frage wird eine systematische Nachhaltigkeitsbewertung durchgeführt, in der neben ökologischen Parametern auch Indikatoren zur Einkommenssituation, zur Beschäftigung und zur kulturellen Funktion der Natur herangezogen werden.

Geographische Gesellschaft vor Ort ...

Dienstag, den 20. April 2010, 17:00 Uhr

**Die Abteilung Stadtforschung
im Amt für Statistik und Wahlen
der Stadt Leipzig.**

Raum 261 im Stadthaus,
Burgplatz 1, 04109 Leipzig.
Offizieller Auftakt für das Programm im
Sommersemester 2010.
Bitte teilen Sie uns Ihr Kommen telefonisch
oder per E-Mail mit!

Exkursionsspaziergang

Freitag, den 4. Juni 2010, 16:00 Uhr

Markkleeberger See und Kanupark – Attraktionen im Neuseenland.

Bernd Walther (Markkleeberg)

Treffpunkt: Seepromenade Markkleeberg-Ost,
Von der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 11
in 500m Fußweg zu erreichen.
Bitte teilen Sie uns Ihr Kommen telefonisch
oder per E-Mail mit!

**Sonderveranstaltungen
Architektursommer Sachsen 2010
im Grassi-Museum**

Dienstag, den 6. Juli 2010, 19:00 Uhr

**Stromlagen -
Vom Planen und Bauen am Wasser**
Carolin Lüke und Christoph Hölzer (Bonn)

Flusslandschaften sind Gestaltungsräume. Sie attraktiv zu machen ist eine anspruchsvolle Planungsaufgabe. Weltweit entdecken Regionen den Wert ihrer Flüsse neu, so auch die Region Köln/Bonn. Der Vortrag knüpft an das Projekt "Stadträume am Rhein" an, das die Montag Stiftung Urbane Räume in Bonn gemeinsam mit der Regionale 2010 gestaltet hat, wirft einen Blick auf aktuelle und wegweisende Planungsansätze für Flüsse und ihre Ufer in Europa und reflektiert die Entwicklungspotenziale am Rhein zwischen "Romantischem Rhein" und Niederrhein.